



VERDORF

Illustrirte Damen-Zeitung.

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1. Promenaden-Anzug für Damen (mit Schnitt). — 2. Fichu aus schwarzem Tüll und Spitze. — 3—8. Zwei Kragen in Tüllstickerei, Spitzen-Imitation. — 9. Körbchen aus Strohgeflecht mit Stickerei. — 10. Bordüre zu Meubles, Decken, Portieren und dergl. Kettenstich-Stickerei. — 11—13. Fächer mit Bekleidung von Tüll und Spitze. Applications-Stickerei. — 14—16. Nadeln und Diadem zum Haarschmuck. — 17 und 18. Fichu aus Mull, Spitze und Reysband. — 19. Ausgeschnittene Bluse aus Mull, Spitze und Band. — 20. Applications-Stickerei zum Cigarrenteller Nr. 47. — 21—36. Verschiedene Ball- und Gesellschafts-Anzüge für Damen (mit Schnitt). — 37 und 38. Notenmappe mit Applications-Stickerei im Wickelstich. — 39 und 40. Rauch-Necessaire mit Stickerei. — 41 und 42. Kravattenschleifen aus Seidenreps und Sammet mit Blumenzweig. — 43. Lehnhuhl mit Applications-Stickerei (mit Dessin). — 44 und 45. Gelbbordüren in point-lace-Band und Häfelarbeit. — 46. Gefädelte Schusbecke. — 47. Cigarrenteller mit Applications-Stickerei. — 48. Schlüsselstasche mit Stickerei (mit Schnitt und Dessin). — 49. Ausführung des Wickelstichs zu Nr. 37 und 38. — 50. Garnhalter mit Garnitur von Taffet und Spitze (mit Schnitt). — 51—54. Verschiedene Anzüge für Kinder bis zu 4 Jahren (mit Schnitt). — 55 und 56. Gesellschafts-Anzüge aus Seidenreps und Gaze-Grenadine (mit Schnitt). — 57—61. Verschiedene Ball- und Gesellschafts-Coiffuren für Damen. — 62 und 63. Spitzen in venetianischer Stickerei. — 64—68. Photographie-Nahmen aus Leberblumen. — 69 und 70. Medaillons in Applications- und Plattstich-Stickerei. — 71. Kamin mit Decke in Applications-Stickerei (mit Dessin). — 72. Filzet-Dessin zu Decken, Rouleaux und dergl.

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 1, 22, 23, 29, 30, 34, 48, 50, 51—54 und 55. Die Dessins zu Nr. 43, 48 und 71. Die Beschreibungen zu Nr. 1, 2, 17, 18, 19, 21—36, 41, 42, 51—54, 55, 56, 57—61.

Nr. 3—8. Zwei Kragen in Tüllstickerei.

Spitzen-Imitation.

Die Kragen sind auf feinem Brüsseler Tüll mit feinem Zwirn zu arbeiten. Die vergrößerten Detail-Abbildungen Nr. 4 und 7 lehren die Ausführung. Wie ersichtlich, hat man die Contouren der Dessinfiguren mehrmals vorzuziehen, dann dicht zu cordonniren; das Innere der Blumen und Blätter wird theils mit Lanquettenstichen, theils mit kleinen Knötchen, die Mitte derselben mit Stäbchen und Nädchen gefüllt, unterhalb welcher man den Tüll fortschneidet. Nach Vollendung der Stickerei werden die Ecken und der den Hals umschließende Theil des Kragens (Abbildung Nr. 5 und 8) den Abbildungen gemäß mit schmalem point-lace-Band und einem gewebten Picotbörtchen begrenzt, danach an ein Bündchen aus Mull oder Batist genäht.

[29, 563, 64] v. M.

Nr. 9. Körbchen aus Strohgeflecht mit Stickerei.

Das Körbchen ist von feinem gelblichem Strohgeflecht und besteht aus durchbrochenen und dichten Streifen; letztere sind je mit einer Stickerei-Bordüre bedeckt. Dieselbe ist aus einem etwa 1 1/2 Centimeter breiten cerise-rothen, über 1 Cent. breiter Einlage von Steifleinwand arrangirten, und mit point-russe-Stickerei von matsgelber und schwarzer Seide verzierten Taffetstreifen hergestellt, welcher auf einem 2 Cent. breiten, an beiden Längenseiten je 1/2 Cent. breit ausgefranzten Taffetstreifen derartig befestigt ist, daß die Franzen vorstehen. Die Querseiten des Körbchens sind in der Weise der Abbildung je mit einer mit point-russe-Stickerei verzierten Rosette aus Taffet ausgestattet. Eine am oberen Rande angebrachte Nische aus 2 Cent. breitem rothem Taffetband, ein Beutel aus gleichfarbigem Taffet und ein Bügel von schnurähnlich geflochtenem Stroh vervollständigen das Körbchen.

v. M.

Nr. 10. Bordüre zu Meubles, Decken, Portieren und dergl.

Kettenstich-Stickerei.

Diese Bordüre ist auf hellgrauem Tuch oder Wollenreps mit Mooswolle oder Cordonnestoffe in den verschiedenen Nuancen einer Farbe oder auch in verschiedenen lebhaften Farben durchweg im Kettenstich zu arbeiten. Statt dessen kann sie auch mit der Häfelarbeit rambourirt oder mit der Nähmaschine im Schnurstich ausgeführt werden.

LANDES- UND STADT-BIBLIOTHEK DUSSELDORF



Nr. 1. Promenadenanzug für Damen.

Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. 1, Fig. 1—4.

Nr. 11—13. Fächer mit Bekleidung von Tüll und Spitze.

Applications-Stickerei.

Das Gestell des Fächers besteht aus Esfenbein in feiner, durchbrochener Schnittharbeit. Der obere Theil des Gestells ist in der Weise der Abbildung mit 2 je 4 Centimeter breiten Schrägstreifen von weißem Atlas und einem 5 Cent. breiten Tüllstreifen besetzt; letzterer liegt mit den Seitenrändern den Atlasstreifen je 1/2 Cent. breit auf und ist seiner Mitte entlang mit einer applicirten Spitzenbordüre verziert, von welcher die Abb. Nr. 12 einen Theil in Originalgröße darstellt. Man fertigt die Bordüre mit Berücksichtigung der erwähnten Abbildung aus feinem Mull oder Nanos, einem gewebten Picot-Börtchen und einem starken, breiliten Garnfaden; diese werden nach dem auf Bausleinwand oder Papier vorgeseichneten Dessin mit möglichst wenig sichtbaren Stichen aneinander befestigt. Die Abb. Nr. 13 gibt ein anderes Dessin für eine solche Ausführung. Statt dessen kann man auch die Dessinfiguren eines Spitzen-Einfaches aus dem Fond ausschneiden und als Applications-Bordüre verwenden. Den oberen und unteren Rand der Atlasstreifen deckt in der Weise der Abb. Nr. 11 je eine etwa 2 Cent. breite Spitze. Eine Schnur nebst Quaste von weißer Seide vervollständigt den Fächer.

v. M.

Nr. 14—16. Nadeln und Diadem zum Haarschmuck.

Nr. 14 u. 15. Nadeln zum Haarschmuck. Die Nadeln sind von gebrochtem Schilbhatt, der Kopf derselben, welcher eine Blume (Marqueterie) imitirt, besteht bei der Nadel Nr. 14 aus 12 lancetförmigen, eisilirten Blättern, theils aus vergoldetem, theils aus oxydirtem Metall, bei der Nadel Nr. 15 aus 8 Blättern von vergoldetem Metall, welches in der Mitte der Blätter geschlagen, am Außenrande derselben glatt ist.

Nr. 16. Diadem zum Haarschmuck. Das Diadem besteht aus einer 33 Centimeter langen, 1 1/2 Cent. breiten gebogenen Spange von Schilbhatt, an welcher in der Weise der Abbildung ein mit einem schmalen, bandähnlichen Streifen umwundener, ebenfalls gebogener Stab von vergoldetem Metall befestigt ist; der bandähnliche Streifen, welcher in der Mitte des Diadems eine Schleife imitirt, ist von gleichem Metall und fein eisilirt.

v. M.

Nr. 37, 38 und 49. Notenmappe mit Applications-Stickerei im Wickelstich.

Die Notenmappe (von D. Krappe, Leipzigerstr. 129) ist von gebrannten und schwarz polirten Rohrstäben. Die Vorderwand der Mappe ist mit einem in der Mitte in Bogen ausgeklagelten Fond von grünem Tuch ausgestattet, welchem daselbst ein Medaillon von grauem Seidenreps, mit reliefartiger, im Wickelstich ausgeführter Stickerei untergelegt ist. Die Abb. Nr. 38 stellt den mittleren Theil des Fonds in Originalgröße dar, Abbildung Nr. 49 lehrt die Ausführung des Wickelstichs. Wie ersichtlich, knüpft man das Ende eines in eine Näh- oder Stopfnadel gefädelten doppelten Fadens mit dem eines einfachen Fadens zusammen, wendet letzteren um die Nadel und schiebt die Bindungen dem doppelten Faden auf; diese Bindungen müssen recht regelmäßig nebeneinander liegen, so daß sie ein gleichmäßig starkes Röllchen bilden. Zur Herstellung der Blumen und Blätter des Dessins werden solche mit Wolle und Seide in

verschiedenen Farben und Nuancen und je nach Erforderniß mehr oder weniger lang ausgeführten Röllchen mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 38 von der linken Seite aus mit wenig sichtbaren Stichen aneinander genäht. Die vollendeten Dessinfiguren näht man ebenfalls nach Maßgabe der Abb. Nr. 38 auf dem Fond fest.
v. M.

Nr. 39 und 40. Rauch-Neceffaire mit Stickerei.

Dieses Neceffaire ist von feinem braunem Strohgeflecht und bronzierten Röhrenfäden, etwa 16 Centimeter hoch und 14 Cent. breit, und hat die Form eines an den Seiten offenen Korbes, welcher zur Aufnahme von Cigarren dient. Die beiden, auf vier gebogenen Füßen ruhenden Wände sind in der oberen Mitte durch einen breiten, flachen Bügel verbunden, in welchem eine mit Reibpapier bekleidete Platte zum Aufstreichen der Händhölzchen, sowie ein kleiner Behälter für letztere und ein Aschbecher aus Bronze angebracht sind.

Wände und Bügel des Neceffaires sind in der Weise der Abbildung Nr. 39 mit feiner Stickerei verziert. Lambrequins von grünem Seidenreps garnirt. Abbildung Nr. 40 stellt eines der für die Wände bestimmten Lambrequins in Originalgröße dar; die Stickerei ist im Platt- und Stielstich sowie

im point-russe mit grauer Cordonnetschleife in mehreren Nuancen und mit Goldcantille und Goldfäden ausgeführt. Am Außenrande sind die

Lambrequins mit feiner Goldschur und mit Bronzegetelst begrenzt. Derartige Rauch-Neceffaires sind in der Tapissier-Manufactur von Geschw. Königsmaun, Berlin, Wilhelmstraße Nr. 33, vorrätig.



Nr. 2. Fichu aus schwarzem Tüll und Spitze.
Beschreibung: Rück- u. d. Suppl.

Nr. 44 und 45. Zwei Eckbordüren.

Point-lace-Band und Häfelarbeit.

Derartige Eckbordüren eignen sich zur Verzierung von Decken, Kissenüberzügen und dergleichen, man hat jede derselben durch eine zweite, in gleicher Weise ausgeführte Hälfte, an welcher man die Ecke jedoch in entgegengesetzter Form bildet, zu vervollständigen; beide Hälften werden mittelst der Picots des

Außenrandes einander angehängt.

Für die Eckbordüre Nr. 44 nimmt man ein durchbrochenes point-lace-Band und häfelt mit drellirtem Garn Nr. 100 zunächst an einer Seite desselben 2 Touren wie folgt. 1. Tour: * 3 f. M. (feste Maschen)

um den Rand des Bandes, 6 Luftm.

(Luftmaschen), mit denselben einen etwa 1/2 Centimeter großen Zwischenraum übergangen und nach Abbildung 5 dp. St. (doppelte Stäbchenmaschen) um den Rand des Bandes, welche jedoch nicht einzeln, sondern mit einmaligem Durch-

ziehen zusammen zugeschnitten werden, 6 Luftm., einen 1/2 Cent. großen Zwischenraum übergangen, vom * wiederholt. Die Ecke ist in dieser wie in den folgenden Touren nach Abbildung herzustellen. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 St., 1 Luftm., mit der Luftm. stets 1 M. der vor. Tour übergangen. Hierauf häfelt man noch an der anderen Seite des Bandes folgende Tour: Mit Berücksichtigung der Abbildung um jede Ecke des Bandes 6 f. M., zwischen je 2 f. M. 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), im Tiefeneinschnitt zwischen je 2 Ecken stets 3 Luftm.

Die Eckbordüre Nr. 45 wird ebenfalls mit drellirtem Garn Nr. 100 an-

um den Rand des Bandes, 6 Luftm. (Luftmaschen), mit denselben einen etwa 1/2 Centimeter großen Zwischenraum übergangen und nach Abbildung 5 dp. St. (doppelte Stäbchenmaschen) um den Rand des Bandes, welche jedoch nicht einzeln, sondern mit einmaligem Durch-

Nr. 6. Kragenecke in Tüllstickerei.
Spitzen-Imitation.

(Hierzu Nr. 7 und 8.)

Nr. 3. Kragenecke in Tüllstickerei.
Spitzen-Imitation.

(Hierzu Nr. 4 und 5.)



Nr. 5. Theil des Kragens in Tüllstickerei.
Spitzen-Imitation. (Zu Nr. 3.)



Nr. 8. Theil des Kragens in Tüllstickerei.
Spitzen-Imitation. (Zu Nr. 6.)

Nr. 43. Lehnstuhl mit Applications-Stickerei.

Deffin: Rück- u. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 46 u. 47.

Der Stuhl ist theils aus schwarzpolirtem, theils aus braungebeiztem Holz, mit reicher Schnitzarbeit verziert. Das Polster ist mit hellbraunem (refharbenem), mit Applicationsstickerei von braunem Seidenreps in dunklerer Nuance ausgestatteten Tuch bekleidet; dem Sitz schließen sich Lambrequinzaden in gleichem Arrangement an. Mit Fig. 47 des heutigen Supplements ist der vierte Theil des Deffins zur Stickerei der Rücklehne, mit Fig. 46 die Hälfte des Deffins einer der Lambrequinzaden des Sitzes gegeben. Die applicirten Dessinfiguren sind mit feiner brauner Seidenschur begrenzt; für die Stiele und Ranten des Deffins ist eine braune Seidenleise mit Kreuznaht von gleichfarbiger Cordonnetschleife angenäht. Statt dessen können die applicirten Dessinfiguren auch mit Languetten- oder Kettenstichen umrandet, die Stiele und Ranten des Deffins mit mehrfachen Reihen von Stiel-



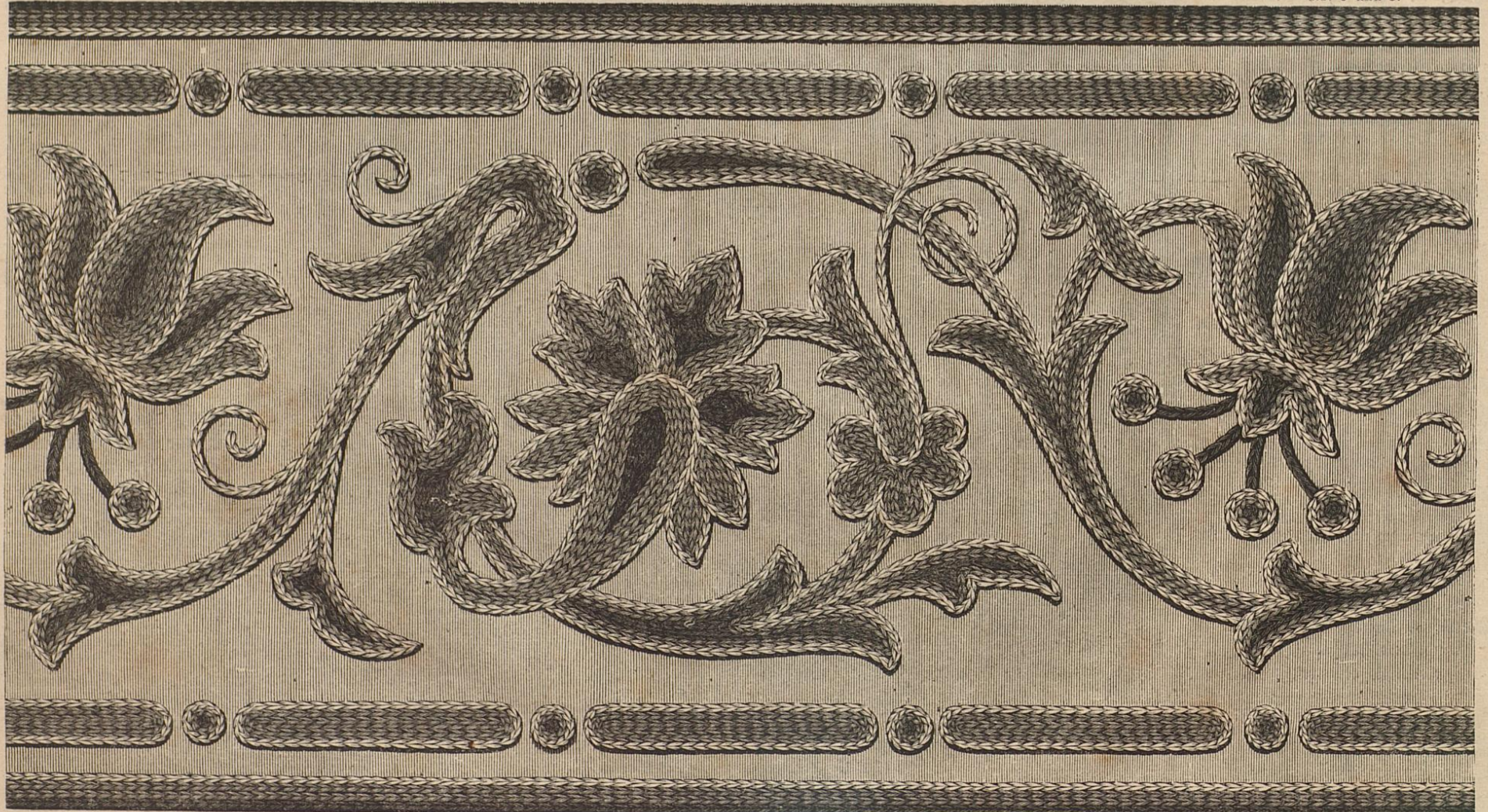
Nr. 9. Körbchen aus Strohgeflecht mit Stickerei.



Nr. 4. Detail zum Kragen Nr. 3 und 5.



Nr. 7. Detail zum Kragen Nr. 6 und 8.



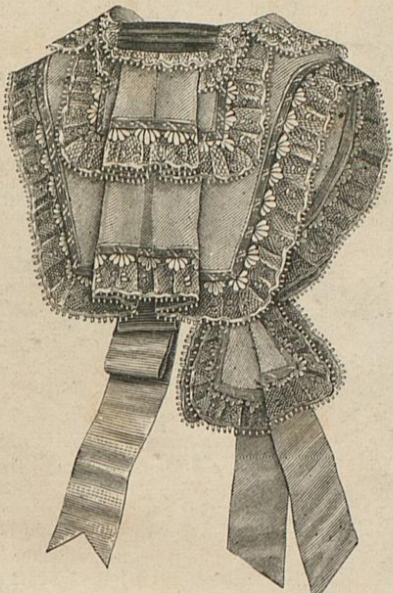
Nr. 10. Bordüre zu Meubles, Decken, Portiären und dergl. Kettenstich-Stickerei.

geführt und zwar arbeitet man zunächst an einer Seite eines erforderlichen langen Anschlags von Luftm. 3 Touren wie folgt. 1. Tour: * 11 f. M. in die nächsten 11 M., 1 P. (in dieser Tour stets 3 Luftm. und 1 f. M. in die letzte f. M.), 3 f. M. in die folgenden 3 M., 1 P., vom * wiederholt, die Ecke in dieser wie in den folgenden Touren mit Berücksichtigung der Abbildung. 2. Tour: * 3 dreifache St., welche nicht einzeln, sondern mit einmaligem Durchziehen zusammen zugeführt werden, in die mittlere der nächsten 11 f. M. der vorigen Tour, dies bildet 1 Blättchen, noch 3 solcher je durch 7 Luftm. getrennten Blättchen in dieselbe f. M., 5 Luftm., vom * wiederholt. 3. Tour: * 2mal: 4 f. M., 1 P., danach 4 f. M. um den nächsten Bogen aus 7 Luftm. (die P. dieser Tour bestehen je aus 3 Luftm.), 3mal: 3 f. M., 1 P., danach 3 f. M. um den folgenden Luftm.-Bogen, 2mal: 4 f. M., 1 P., danach 4 f. M. um den nächsten Luftm.-Bogen, 1 f. M. in die mittlere der folgenden 5 Luftm., vom * wiederholt, doch hat man bei Ausführung des 1. P. nach den nun folgenden 4 f. M. dem letzten P. anzuschlingen. Nach Vollendung dieser Tour häkelt man an der anderen Seite der Anschlagmaschen noch 1 durchbrochene Stäbchentour, die Ecke mit Berücksichtigung der Abbildung.

[30, 028. 29]

v. M.

Nr. 18. Fichu aus Mull, Spitze und Repsband. Rückansicht.
(Zu Nr. 17.) Beschreibung: Rückst. d. Suppl.



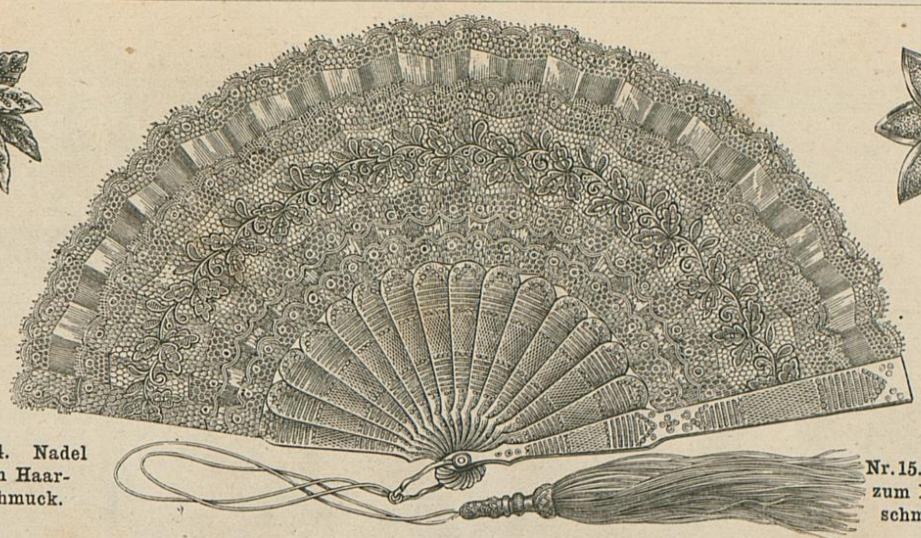
Nr. 14. Nadel zum Haarschmuck.



Nr. 15. Nadel zum Haarschmuck.



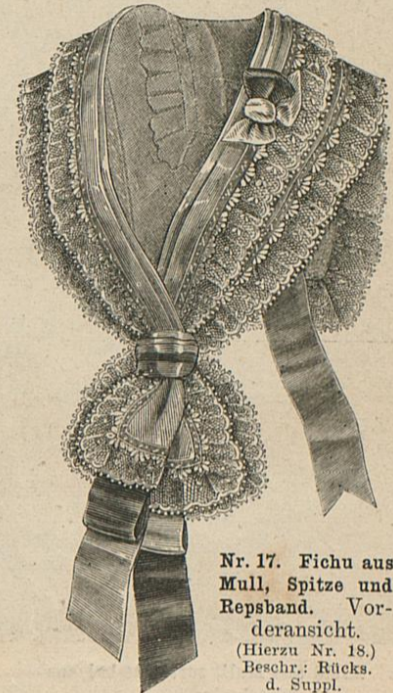
Nr. 11. Fächer mit Bekleidung von Tüll und Spitze. Applications-Stickerei. (Hierzu Nr. 12 und 13.)



Nr. 16. Diadem zum Haarschmuck.



Nr. 17. Fichu aus Mull, Spitze und Repsband. Vorderansicht.
(Hierzu Nr. 18.)
Beschreibung: Rückst. d. Suppl.



Nr. 46. Gehäkelte Schutzdecke.

Diese Schutzdecke kann, je nach der Größe, welche man derselben zu geben wünscht, mit feinerem oder stärkerem dreifachem Häfelgarn oder auch mit feiner Strickbaumwolle hergestellt werden. Das Original ist mit Häfelgarn Nr. 120 gearbeitet; in dieser Größe eignet sich die Decke zur Verzierung



Nr. 13. Applications-Bordüre zu einem Fächer.



Nr. 19. Ausgeschnittene Bluse aus Mull, Spitze und Band.
Beschreibung: Rückst. d. Suppl.

der gestochen), 2 St. in jede der drei nächsten M., vom * in der Runde wiederholt. Bei Ausführung des letzten Blättchens hat man, statt nach dem Umwenden die ersten 5 Luftm. an der Spitze desselben zu häkeln, die kleine Rosette mit einer der größeren zu verbinden, indem man an betreffender Stelle 1 Picot-Bogen arbeitet wie folgt: 2 Luftm., 1 P., 2 Luftm., die Masche von der Nadel gelassen, um die 5 Luftm. an der



Nr. 12. Applications-Bordüre zum Fächer Nr. 11.

von Toilettenkissen, als Flacon-Unterfuß oder dergl. Sie wird in 6 einzelnen Theilen hergestellt; man beginnt ihre Ausführung mit den größeren Rosetten jedes Theils, welche man ebenfalls einzeln häkelt wie folgt: Man macht einen Anschlag von 18 Luftm. (Luftmaschen), schließt die letzten 10 derselben mit 1 f. R. (festen Kettmasche) zum Ringe, und arbeitet 11 f. M. (feste Maschen) um den Ring; ferner: 1 f. M. in die nächste, 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche) in die folgende der noch freien 8 Luftm., 2 St. in die nächste, 2 dp. (doppelte) St. in jede der vier folgenden und 1 dp. St. in die letzte dieser Luftm., * gew. (das heißt: die Arbeit gewendet), 5 Luftm. und 1 f. R. in die 1. derselben; 5mal abwechselnd: 2 f. M. um die nächsten 2 dp. St. (um die vorderen Glieder derselben gestochen), 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 f. R. in die letzte f. M., man hat dabei um das wagerechte und zugleich um das vordere senkrechte Glied der f. M. zu stehen), danach 3 f. M. um die drei folgenden M. und 1 f. M. um die nächste f. M. des Ringes (um beide oberen Glieder der letzteren gestochen).



Nr. 20. Applications-Stickerei zum Cigarrenteller Nr. 47.

Spitze eines Blättchens der größeren Rosette gestochen und die abgelassene M. hindurchgezogen, 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. R. in die 1. der beiden Luftm. am Anfange des P.-Bogens. Zuletzt wird das 6. Blättchen mit dem 1. in derselben Weise wie bei der größeren Rosette zusammengehäkelt. Hierauf ist die Umrandung je einer größeren und einer kleineren Rosette im Zusammenhange mit den sie umgebenden P.-Bogen in 5 Touren anzuführen wie folgt: In der, dem Mittelpunkt zugekehrten Spitze der Umrandung beginnend, häkelt man: 1. Tour: 9 Luftm., 1 P. (dasselbe besteht von jetzt ab stets aus 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 8 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die 2. der 8 Luftm., 2 Luftm., 1 P., 5 Luftm., 1 P., 5 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die 4. der vorletzten 5 Luftm. (die f. M. stets um das untere Glied der betreffenden Luftm.), 4 Luftm., 1 P., 2 Luftm., nach Abbildung der Spitze eines Blättchens der kleineren Rosette angehängt, man läßt hierzu die M. von der Nadel, sticht in die betreffende M. und zieht die abgelassene M. von



Nr. 21. Kleid aus Mull, sortie-de-bal aus Kaschmir.
Beschreibung: Rücke. d. Suppl.

Nr. 22. Anzug aus Grosgrain und Tüll.
Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 39-42.

Nr. 23. Anzug aus Seidengaze.
Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 43-45.

Nr. 24. Kleid aus Seidenreps, sortie-de-bal aus Crêpe-de-Chine.
Beschreibung: Rücke. d. Suppl.

Nr. 25. Anzug aus Grosgrain und Gaze-de-Chambéry.
Schnitt: a. d. Beschreibung Rücke. d. Suppl.

Nr. 26. Anzug aus Tarlatan.
Schnitt: a. d. Beschreibung Rücke. d. Suppl.

Nr. 27. Anzug aus poult-de-soie.
Beschreibung: Rücke. d. Suppl.

Nr. 28. Anzug aus Illusionstüll.
Schnitt: a. d. Beschreibung Rücke. d. Suppl.



Nr. 29. Kleid à la Watteau aus Grosgrain.
Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 27-31.

Nr. 30. Anzug aus Seidengaze.
Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 34-38.

Nr. 31. Anzug aus Seidenreps und Grenadine.
Schnitt: a. d. Beschreibung Rücke. d. Suppl.

Nr. 32. Kleid aus Taffet, sortie-de-bal aus Kaschmir.
Beschreibung: Rücke. d. Suppl.

Nr. 33. Anzug aus poult-de-soie und Seidentüll.
Beschreibung: Rücke. d. Suppl.

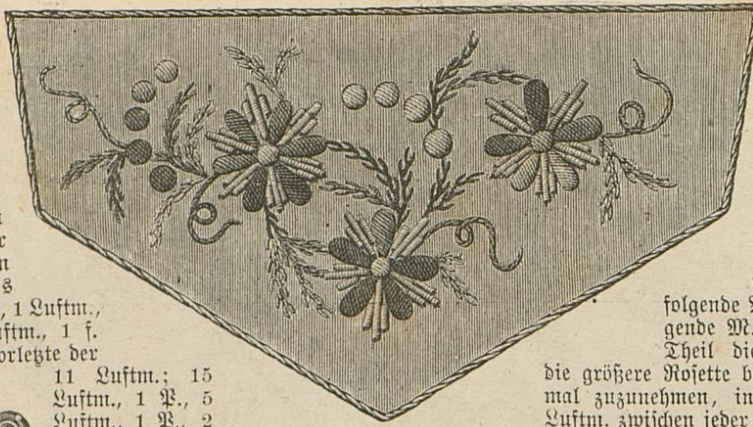
Nr. 34. Anzug aus Seidenreps.
Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. X, Fig. 32 und 33.

Nr. 35. Anzug aus Grosgrain.
Beschreibung: Rücke. d. Suppl.

Nr. 36. Anzug aus poult-de-soie und Seidengaze.
Schnitt: a. d. Beschreibung Rücke. d. Suppl.

Nr. 21-36. Verschiedene Ballgesellschafts-Anzüge für Damen.

unten nach oben hindurch); 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die 2. der 4 Luftm., 3 Luftm., 1 P., 5 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der 3 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. in die 2. derjenigen 5 Luftm., in deren 4. bereits 1 f. M. gehäkelt wurde, 2 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in dieselbe Luftm., in welche die 1. f. M. dieser Tour gehäkelt wurde, 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die vorlegte der ersten 9 Luftm. dieser Tour. Danach 8 Luftm., dem nächsten rechts befindlichen freien P.-Bogens ang., 11 Luftm., 1 P., 2 Luftm., der nächsten Blattspitze der kleineren Rosette ang. (man hat hierbei während der ganzen Tour die Arbeit so zu halten, daß die Rosetten aufwärts



1 P., 2 Luftm., der nächsten Blattspitze ang., 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die vorlegte der 15 Luftm.; 10 Luftm., der Mittelm. des nächsten freien P.-Bogens ang., 8 Luftm., nach Abbildung dem folgenden P.-Bogens ang., 7 Luftm., der 1. Luftm. dieser Tour ang. Man arbeitet nun in entgegengesetzter Richtung, und zwar so, daß die Rosetten abwärts gefehrt sind. 2. Tour: In die nächste Luftm. 3 f. M., in jede der übrigen Luftm. und f. M. der vorigen Tour 1 f. M. 3. Tour: 4 Luftm., von welchen die 3 ersten als 1. St. gelten, dann 1 St., 3 dp. St., 1 St. in die mittlere der 3 in eine M. gehäkelten f. M. der vorigen Tour, nach jeder dieser St. 1 Luftm., 1 St. in die

gefahrt sind), 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die vorlegte der

11 Luftm.; 15 Luftm., 1 P., 5 Luftm., 1 P., 2 Luftm., der nächsten Blattspitze der Rosette ang., 1

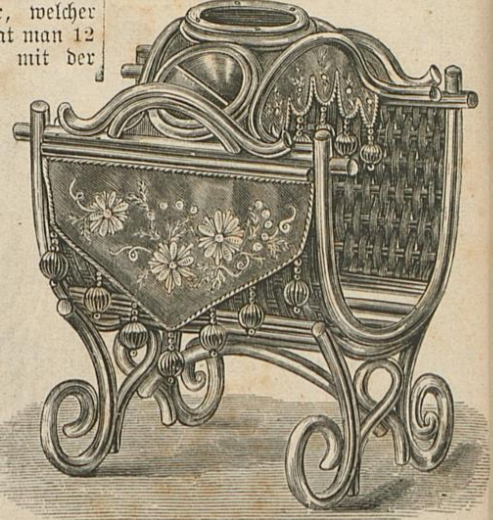
Nr. 40. Lambrequin zum Rauch-Necessaire Nr. 39.

folgende M., dann stets abwechselnd 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M.; in dem mittleren Theil dieser Tour, welcher die größere Rosette begrenzt, hat man 12 mal zuzunehmen, indem man mit der 5. Luftm. zwischen jeder 4. und 5. folgenden St. keine M. der vorigen Tour übergeht.

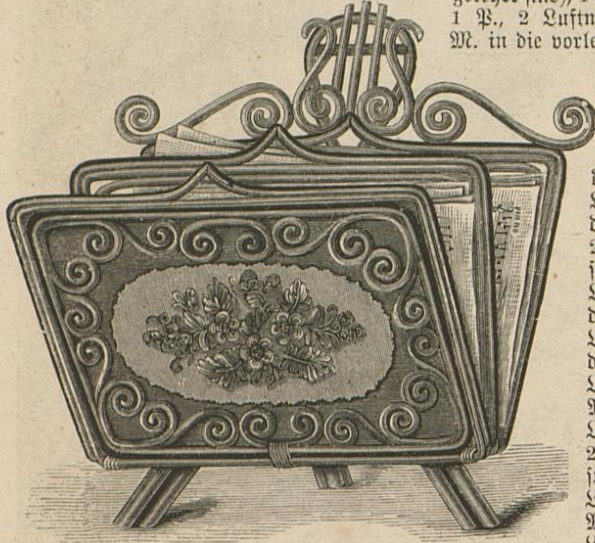
Die Tour muß demnach einschließlich der als 1. St. geltenden 3 Luftm. im Ganzen 106 St. zählen; am Schluß derselben häkelt man 1 f. M. in die letzte der als 1. St. geltenden 3 Luftm. 4. Tour: 5 f. M. in die nächsten 5 M., 3 f. M. in die folgende dp. St., dann 1 f. M. in jede

der übrigen M. der vorigen Tour; zuletzt 1 f. M. in die Luftm. der 3.

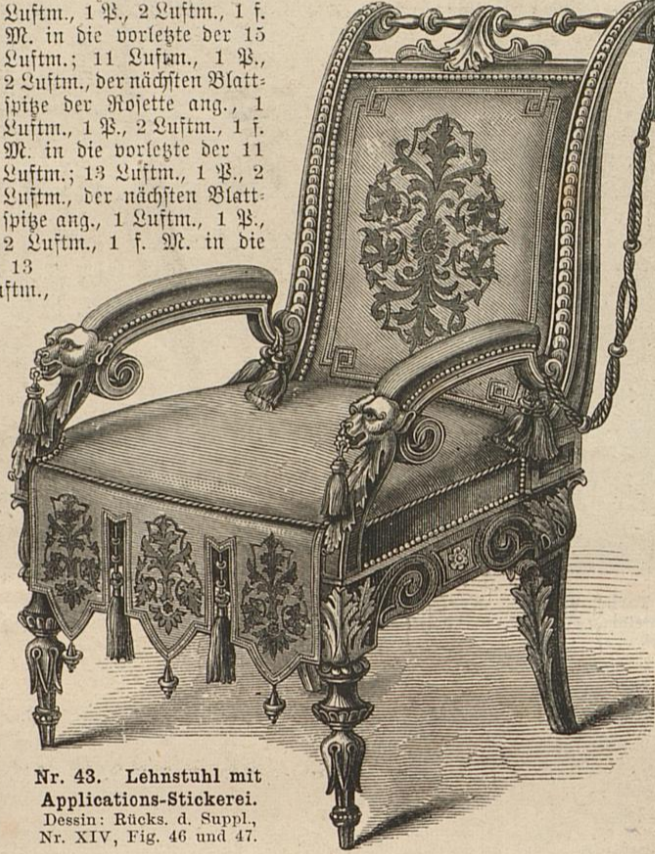
Tour, in welche die f. M. am Schluß derselben gehäkelt wurde. 5. Tour: Im Zusammenhange mit derselben werden die querliegenden Picot-Stäbe ausgeführt, mittelst welcher man die 6 Theile der Decke verbindet. 1 f. M. in die nächste M., 3 Luftm., welche als 1. St. gelten, 1 P., 3 Luftm., 1 f. M. um die viertfolgende M. (um beide oberen Glieder gestochen), 3 Luftm., 1 St. um die mittlere der 3 f. M. an der Spitze der vorigen Tour, 1 P. (die f. M. derselben in die letzte St.), 3 Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende M., 3 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., 1 P., 3 Luftm., 1 f. M. um die 3. M., vom 3. noch 3mal wiederholt; dann 3 Luftm., 1 St. um die 3. M. Einen Verbindungsstab aus: 7 Luftm., 1 f. M. in die 3. derselben, 2 Luftm., 1 f. M. in die St. Danach 3 Luftm., 1 f. M. um die 3. M. der vorigen Tour, 3 Luftm., 1 St. um die 3. M. Einen Verbindungsstab aus: 7 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M.



Nr. 39. Rauch-Necessaire mit Stickerei. (Hierzu Nr. 40.)



Nr. 37. Notenmappe mit Applications-Stickerei im Wickelstich. (Hierzu Nr. 38 und 49.)



Nr. 43. Lehnstuhl mit Applications-Stickerei. Dessin: Rückes. d. Suppl. Nr. XIV, Fig. 46 und 47.



Nr. 41. Kravattenschleife aus Seidenreps mit Blumenzweig. Beschr.: Rückes. d. Suppl.

Blattspitze ang., 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die 4. der 5 Luftm., 5 Luftm., 1 P., 2 Luftm., der nächsten Blattspitze der kleineren Rosette ang., 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der letzten 5 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. in die 2. der vorletzten 5 Luftm., 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die vorlegte der 11 Luftm.; 15 Luftm.,

vorlegte der 13 Luftm.; * 12 Luftm., 1 P., 2 Luftm., der nächsten Blattspitze ang., 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die vorlegte der 12 Luftm.,

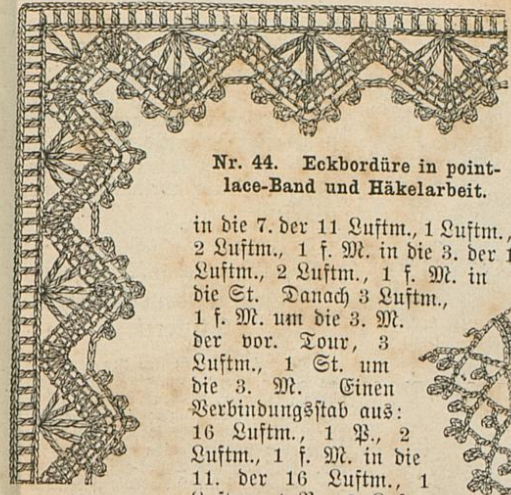
vom * noch 5mal wiederholt. Dann 13 Luftm., 1 P., 2 Luftm., der nächsten Blattspitze ang., 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die vorlegte der 13 Luftm.; 11 Luftm., 1 P., 5 Luftm., 1 P., 2 Luftm., der nächsten Blattspitze ang., 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die 4. der 5 Luftm., 5 Luftm., 1 P., 2 Luftm., der nächsten Blattspitze der kleineren Rosette ang., 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der letzten 5 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. in die 2. der vorletzten 5 Luftm., 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die vorlegte der 11 Luftm.; 15 Luftm.,



Nr. 42. Kravattenschleife aus Seidenreps und Sammet mit Blumenzweig. Beschr.: Rückes. d. Suppl.



Nr. 38. Applications-Stickerei im Wickelstich zur Notenmappe Nr. 37. (Hierzu Nr. 49.)

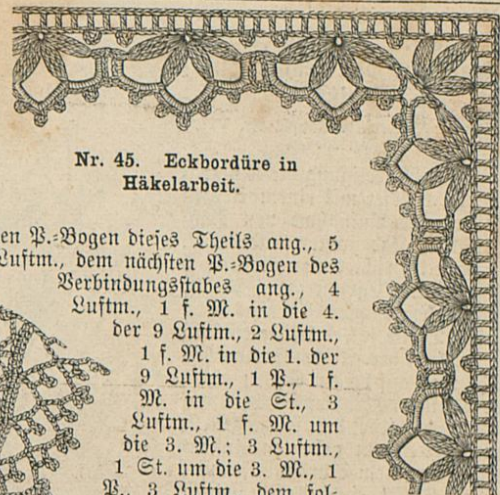


Nr. 44. Eckbordüre in point-lace-Band und Häkelarbeit.

in die 7. der 11 Luftm., 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die 3. der 11 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. in die St. Danach 3 Luftm., 1 f. M. um die 3. M. der vor. Tour, 3 Luftm., 1 St. um die 3. M. Einen Verbindungsstab aus: 16 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die 11. der 16 Luftm., 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die 7. der 16 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die 3. der 16 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. in die St. Danach 3 Luftm., 1 f. M. um die 3. M. der vor. Tour, 3 Luftm., 1 St. um die 3. M. Einen Verbindungsstab aus: 11 Luftm., 1 P., bei welchem man dem mittleren P. des vorigen Stabes anschlingt, 9 Luftm., 1 f. M. in die 5. derselben, 2 Luftm., 1 P., 5 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die 5. der 11 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. in die 3. der 11 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. in die St. Danach 3 Luftm., 1 f. M. um die 3. M. der vor. Tour, 3 Luftm., 1 St. um die 3. M. Einen Verbindungsstab aus: 11 Luftm. gew., 1 St. in die mittlere der 5 Luftm. des vor. Stabes, 11 Luftm., die letzten 2 derselben übergehend, 1 f. M. in die nächste Luftm., 1 h. St. und 1 St. in die beiden folgenden Luftm., 3mal: 1 Luftm. und 1 St. in die zweitfolgende Luftm., 1 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte St. in die beiden folgenden Luftm., 3mal: 1 Luftm. und 1 St. in die 2. Luftm., 1 h. St. und 1 f. M. in die beiden nächsten Luftm., 1 Luftm.; gew., 1 f. M. um jede M. der vorigen Reihe, stets um das hintere Glied gestochen (es müssen 21 M. sein), danach 1 Luftm.; gew., 3 f. R. um die nächsten 3 f. M., 3 Luftm., 1 St. um die 3. f. M., 1 P., 1 P., 3 Luftm., 1 f. M. um die 3. f. M., 3 Luftm., 1 St. um die 2. f. M.

in die 3. der 7 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. in die St. Danach 3 Luftm., 1 f. M. um die 3. M. der vor. Tour, 3 Luftm., 1 St. um die 3. M. Einen Verbindungsstab aus: 11 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M.

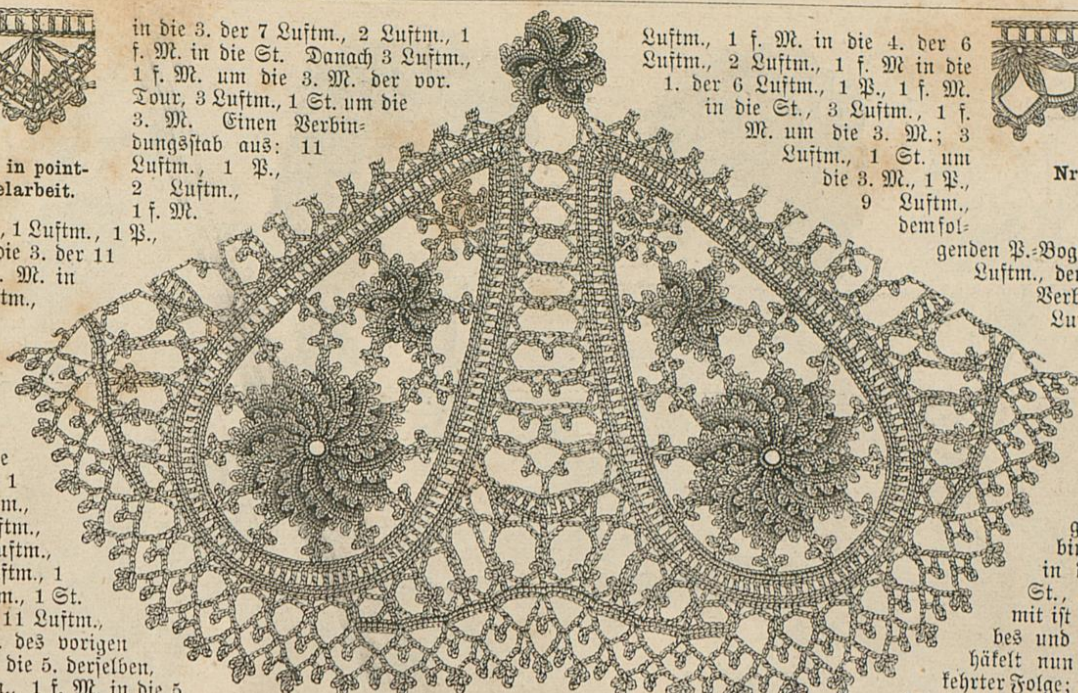
Luftm., 1 f. M. in die 4. der 6 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. in die 1. der 6 Luftm., 1 P., 1 f. M. in die St., 3 Luftm., 1 f. M. um die 3. M.; 3 Luftm., 1 St. um die 3. M., 1 P., 9 Luftm., dem folgenden P.-Bogen dieses Theils ang., 5 Luftm., dem nächsten P.-Bogen des Verbindungsstabes ang., 4 Luftm., 1 f. M. in die 4. der 9 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. in die 1. der 9 Luftm., 1 P., 1 f. M. in die St., 3 Luftm., 1 f. M. um die 3. M.; 3 Luftm., 1 St. um die 3. M., 1 P., 3 Luftm., dem folgenden P.-Bogen des Verbindungsstabes ang., 2 Luftm., 1 f. M. in die 1. der 3 Luftm., 1 P., 1 f. M. in die St., 3 Luftm., 1 f. M. um die 3. M. Hiermit ist die mittlere Figur dieses Verbindungsstabes und die 1. Hälfte der Tour vollendet; man häkelt nun die 2. Hälfte wie die 1., jedoch in umgekehrter Folge; zuletzt 1 Luftm. Dann an der andern Seite der Anschlagm., also um die oberen Glieder derselben, die 2. Tour: In jede M. 1 f. M. Danach den Faden befestigt. Man hat nun noch rings um den Außenrand der Decke 2 Touren aus St., Luftm. und P. zu häkeln, deren Art der Ausführung aus der deutlichen Abbildung leicht zu ersehen ist.



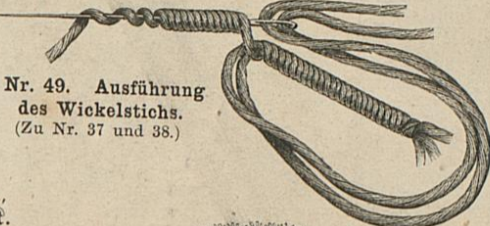
Nr. 45. Eckbordüre in Häkelarbeit.

genden P.-Bogen dieses Theils ang., 5 Luftm., dem nächsten P.-Bogen des Verbindungsstabes ang., 4 Luftm., 1 f. M. in die 4. der 9 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. in die 1. der 9 Luftm., 1 P., 1 f. M. in die St., 3 Luftm., 1 f. M. um die 3. M.; 3 Luftm., 1 St. um die 3. M., 1 P., 3 Luftm., dem folgenden P.-Bogen des Verbindungsstabes ang., 2 Luftm., 1 f. M. in die 1. der 3 Luftm., 1 P., 1 f. M. in die St., 3 Luftm., 1 f. M. um die 3. M. Hiermit ist die mittlere Figur dieses Verbindungsstabes und die 1. Hälfte der Tour vollendet; man häkelt nun die 2. Hälfte wie die 1., jedoch in umgekehrter Folge; zuletzt 1 Luftm. Dann an der andern Seite der Anschlagm., also um die oberen Glieder derselben, die 2. Tour: In jede M. 1 f. M. Danach den Faden befestigt. Man hat nun noch rings um den Außenrand der Decke 2 Touren aus St., Luftm. und P. zu häkeln, deren Art der Ausführung aus der deutlichen Abbildung leicht zu ersehen ist.

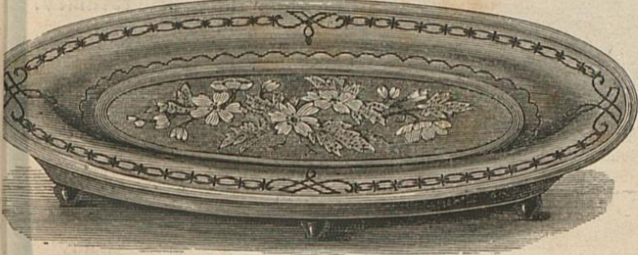
v. M.



Nr. 46. Theil einer gehäkelten Schutzdecke.



Nr. 49. Ausführung des Wickelstiches. (Zu Nr. 37 und 38.)



Nr. 47. Cigarrenteller mit Applications-Stickerei. (Hierzu Nr. 20.)



Nr. 50. Garnhalter mit Garnitur von Taffet und Spitze. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 25.



Nr. 48. Schlüsseltasche mit Stickerei. Schnitt und Dessin: Rück. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 48 und 49.

Der auf kleinen Füßen ruhende Cigarrenteller aus rothem Fuchsenleder ist von ovaler Form, 27 Centimeter lang, in der Mitte 19 Cent. breit. Der 5 Cent. breite Rand ist mit gepreßten Verzierungen versehen. Den Boden deckt auf der Innenseite eine Applicationsstickerei, welche Abbildung Nr. 20 in Originalgröße darstellt. Für den Fond der Stickerei ist graues Tuch gewählt. Die Blumen des Dessins, welche

the des Tabaks imitieren, sind von hellgrauem Seidenstoff applicirt die Contouren und Aehren derselben hat man im Stielstich mit roth Cordonnetsseide in zwei Nuancen, die Staubfäden im Knötchenstich mit gelber Seide ausgeführt. Die Blätter sind mit Cordonnetsseide in verschiedenen Nuancen Grün und Braun, und zwar die Contouren und Aehren im Stielstich gearbeitet; die eine Hälfte derselben ist mit gleicher Seide im Steppstich anzufüllen, die Ranten werden in grüner und brauner Seide im Stielstich und point-russe hergestellt. Derartige Cigarrenteller sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. Nr. 23, vorräthig.

Nr. 48. Schlüsseltasche mit Stickerei. Schnitt und Dessin: Rück. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 48 und 49.

M., 1 P., 3 Luftm., 1 f. M. um die 2. f. M., 3 Luftm., 1 St. um die 3. f. M., 1 P., 3 Luftm., 2 M. übergangen, 3 f. R. um die nächsten 3 f. M., 1 f. M. in die 3. der ersten 11 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. in die St. vor dem Verbindungsstab. Danach 3 Luftm., * 1 f. M. um die 3. M. der vor. Tour, 3 Luftm., 1 St. um die 3. M., 1 P., 3 Luftm., vom * bis zum Ende der Tour wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die dritte der als 1. St. geltenden 3 Luftm. Hiermit ist einer der 6 Theile der Decke vollendet. Jeden folgenden Theil hat man bei Ausführung der Verbindungsstäbe dem vorigen Theil in der Weise der Abbildung anzuschlingen; der 6. Theil wird außerdem bei Ausführung der 5. Tour der Umrandung den Verbindungsstäben des 1. Theils angehängt. Hiernach häkelt man für den Mittelpunkt der Decke eine kleine Rosette in derselben Weise wie die zuvor beschriebene, bei deren Ausführung man die 6 Theile der Decke je mit ihren Spitzen nach Abbildung anschlingt. Außerdem wird im Außenrande der Decke zwischen je 2 Theilen noch ein langer Verbindungsstab in 2 Touren hergestellt wie folgt: Ein Anschlag von 65 Luftm., dem 5. freien Bicot-Bogen (vom letzten Verbindungsstabe gezählt) an der rechten Seite eines Theils ang., dann um die unteren Glieder der Anschlagm. die 1. Tour: zunächst 1 f. M. um die nächsten 1 M., ferner: 3 Luftm., 1 St. um die 3. M., dem nächsten P.-Bogen des Theils ang., 3 Luftm., 2 M. übergangen, 3 f. R. um die nächsten 3 M., 3 Luftm., 1 St. um die 3. M., 1 P., 3 Luftm., dem folgenden P.-Bogen des Theils ang., 2 Luftm., 1 f. M. in die 1. der 3 Luftm., 1 P., 1 f. M. in die St., 3 Luftm., 1 M. um die 3. M.; 3 Luftm., 1 St. um die 3. M., 1 P., 6 Luftm., dem nächsten P.-Bogen des Theils ang., 2



Nr. 51. Anzug für Mädchen von 3-4 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 9-15.

Nr. 52. Anzug für Kinder von 1-2 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 16 und 17.

Nr. 53. Anzug für Mädchen von 2-3 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 18-23.

Nr. 54. Anzug für Kinder bis zu 1 Jahr. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 24.

Nr. 51-54. Verschiedene Anzüge für Kinder bis zu 4 Jahren.

Die Schlüsseltasche ist aus braunem Taffet und Wachstuch, mit Stielstich- und point-russe-Stickerei von dunkel- und hellbrauner Cordonnetsseide verziert. Zu ihrer Anfertigung schneidet man aus beiden Stoffen nach Fig. 48 der Mitte entlang im Ganzen einen Theil für die Rückseite, und nur aus Oberstoff einen Theil für die vordere Seite der Tasche; als Futter für letztere hat man aus Wachstuch zwei gleiche Theile nach Fig. 49 zu schneiden. Hierauf führt man zunächst auf dem für die Vorderseite bestimmten Taffettheil nach theilweiser Vorzeichnung und Abbildung die Stickerei aus, macht in demselben längs der Doppellinie der Fig. 48 einen Einschnitt, heftet den Taffettheil dem Wachstuchtheil derartig auf, daß die Revers des letzteren in der Weise der Abb. dem Taffettheil aufliegen, begrenzt die Revers nach Abb. zunächst mit weilkäufgen, dann mit dichten Languettenstichen von dunkelbrauner Seide, und näht sie oberhalb der Languettenstiche mit einer Stielstichreihe von gleicher Seide auf dem Taffettheil fest. An den Ecken der Revers befestigt man kleine, mit brauner Seide überspannene Knöpfe, unterhalb des einen derselben bringt man nach Abbildung gleichzeitig eine Oese aus Gummischuur an, welche zum Schließen der Tasche dient. Mit auf dem Taffettheil der Rückseite eine gleiche Stickereibordüre wie auf der Vorderseite der Tasche ausgeführt, so heftet man erstere dem Futtertheil auf und näht dann beide Theile der Tasche am Außenrande mit überwendlichen Stichen zusammen. Außerdem wird die Tasche dazwischen mit feiner brauner Seidenschuur umrandet, welche man in der Weise der Abb. mit Languettenstichen von hellerer brauner Cordonnetsseide befestigt. Anstatt aus Wachstuch und Taffet kann man eine solche Tasche auch ganz aus Leder anfertigen.

v. M.

Nr. 50. Garnhalter mit Garnitur von Taffet und Spitze.

Schnitt: Vorderb. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 25.

Zur Anfertigung dieses Garnhalters, welcher mit einem kleinen Beutel zur Aufnahme von Nähutensilien, Fadenresten und dergl. versehen ist, richtet man zuerst nach Fig. 25 aus Carton zwei Theile, aus starkem Papier-Canevas vier gleiche Theile je der Mitte entlang im Ganzen her. Jedem Cartontheil klebt man auf beiden Seiten einen der Theile aus Papier-Canevas auf und randet jede der so hergestellten Platten am gebogenen Außenrande mit einem Schrägstreifen von blauem Taffet ein. Auf der einen (oberen) Platte befestigt man, je etwa 1/2 Cent. weit vom Tiefeneinschnitt der Bogen entfernt, einen am oberen Rande mit 2 Centimeter breiter Guipüree Spitze begrenzten Beutel, den man aus einem geraden, 20 Cent. langen, 6 Cent. breiten, an den Querseiten zusammengenähten und am Außenrande gesäumten Streifen von blauem Taffet hergerichtet und für den Zug mit 2 schmalen in entgegengesetzter Richtung durch den Saum am oberen Rande geleiteten blauen Taffetbändern versehen hat; die Enden der Bänder werden je in eine Schleife geknüpft. Um die Garnröllchen zwischen den Platten zu befestigen nimmt man einen etwa 15 Cent. langen Faden starke schwarze Seide oder eine feine Seidenschnur, schiebt bis zur Mitte derselben eine große schwarze Perle auf (die Perlen dienen als Füße des Garnhalters), führt jede Hälfte der Schnur einzeln durch die mit Punkt bezeichneten Stellen der unteren Platte, dann beide Hälften zusammen durch die Garnrolle und wieder jede Hälfte der Schnur einzeln an den bezeichneten Stellen durch die obere Platte, worauf man die Enden fest zusammenknüpft und abschneidet. Zur Verdeckung der Knoten garnirt man die obere Platte dann in der Weise der Abbildung mit 6 je 2 Cent. großen Carreaux aus Papier-Canevas, die man mit Spitze umrandet und in der Mitte je mit einer Schleife aus schmalen blauem



Nr. 55. Gesellschafts-Anzug aus Seidenreps und Gaze-Grenadine. Schnitt und Beschreibung: Vorderb. d. Suppl., Nr. II, Fig. 5-8.

Nr. 56. Gesellschafts-Anzug aus Seidenreps. Schnitt: siehe die Beschreibung Vorderb. d. Suppl.

Taffetbände verziert hat; diese Carreaux werden je mit einer Ecke am Außenrande der Platte und zwar in der Mitte eines Bogens, mit der entgegengesetzten Ecke auf dem Beutel befestigt, während man an den beiden anderen Ecken die Spitzen zweier Carreaux aneinander heftet. v. M.

Nr. 62 und 63. Zwei Spitzen in venetianischer Stickerei.

Derartige Spitzen sind zur Verzierung von Decken, Vorhängen, zu Rouleaux, Vorhängen und dergl. verwendbar. Sie können sowohl in feiner Leinwand, als auch in Batist, Mull oder Kanjoc mit Stiefbaumwolle oder feinem Zwirn ausgeführt werden. Nachdem das Dessin auf eine Unterlage von Bausleinwand oder auf den Stoff selbst übertragen ist, zieht man die Contouren der Dessinfiguren vor. Für die Spitze Nr. 62 hat man hierauf zuerst die Stäbe, welche die Dessinfiguren verbinden, mit feiner Guipüree zu spannen, dann sämtliche Contouren zu lanquettieren und innerhalb derselben nach Abbildung die sogenannten Mädchen und Leierfische auszuführen. Für die Spitze Nr. 63 werden die verbindenden Stäbe des Fonds nach den an denselben befindlichen Picots lanquettirt, die Contouren der Dessinfiguren aber cordonirt, mit Ausnahme desjenigen Theils derselben, welcher an den Außenrand der Spitze trifft; letzterer wird in der Weise der Abbildung mit Lanquettenschnitten begrenzt. Innerhalb einzelner Dessinfiguren dieser Spitze sind ebenfalls Mädchen und Leierfische zu arbeiten. Unterhalb der Stäbe des Fonds wird der Grundstoff fortgeschritten, am Außenrande werden beide Spitzen mit gewebten Picots verziert. v. M.

Nr. 64-68. Photographie-Rahmen aus Lederblumen.

Zur Herstellung eines solchen Rahmens braucht man ein Stück weiches Schaf- oder Kalbleder, welches vor dem Verarbeiten in kaltes Wasser gelegt, nach einigen Stunden herausgenommen und zwischen Tüchern leicht abgetrocknet wird. Aus diesem Leder richtet man, je lange es noch feucht ist, nach den originalgroßen Abbildungen Nr. 65 bis 68 und mit Berücksichtigung der verkleinerten Hauptabbildung Nr. 64 eine Anzahl verschiedener Blumen und Blättchen her, und markirt die Adern in denselben mittelst Einschnitte, welche man mit einem scharfen Messer jedoch ohne das Leder ganz zu durchschneiden,



Nr. 57. Coiffüre aus rosa Repsband, weisser Blonde und einem Blumenzweig. Beschreibung: Vorderb. d. Suppl.

Nr. 58. Coiffüre aus schwarzem Moiréband, schwarzer Spitze und Rosen. Beschreibung: Vorderb. d. Suppl.

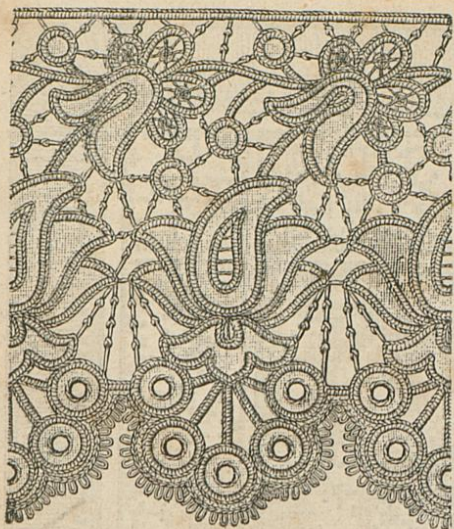
Nr. 59. Coiffüre (Puff Louis XV) aus blauem Moiréband, Muscheln und Federn. Beschreibung: Vorderb. d. Suppl.

Nr. 60. Coiffüre aus schwarzem Band, Tüll und Spitze. Beschreibung: Vorderb. d. Suppl.

Nr. 61. Coiffüre aus Repsband, Perlen, Spitze und einem Blumenzweig. Beschreibung: Vorderb. d. Suppl.

Nr. 57-61. Verschiedene Ball- und Gesellschafts-Coiffüren für Damen.

Hierbei eine Beilage nebst zwei Supplementen, Suppl. I: Schnittmuster, Suppl. II: colorirte Tapissierie-Dessins enthaltend.



Nr. 62. Spitze in venetianischer Stickerei.

dient als Stiel. In ähnlicher Weise sind auch die kleineren Blumen mit Kelch und Stiel zu versehen. Die so hergerichteten Blumen und Blätter werden nach Abbildung Nr. 64 auf einem mit Leinwand oder Papier beklebten Cartonrahmen arrangirt und mittelst dickflüssigen Gummiarabicums festgeklebt. [29,787] v. M.

Nr. 69 und 70. Zwei Medaillons.

Applications- und Plattstich-Stickerei.

Derartige Medaillons eignen sich zur Verzierung von Notizbüchern, Cigarettaschen und dergl. Sie werden auf einem Fond von hellgrauem Seidenreps, mit Application von andersfarbigem Taffet, und mit verschiedenfarbiger Cordounetseide theils im ineinander greifenden Plattstich, theils im Stielstich und point-russe ausgeführt. [29,978, 80]

Nr. 71. Kamin mit Decke in Applicationsstickerei.

Dessin: Vorderb. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 26.



Nr. 69. Medaillon in Applications- und Plattstich-Stickerei.

besteht aus dunkelblauem Tuch mit Applicationsstickerei, zu welcher Fig. 26 des heutigen Supplements das Dessin gibt. Die Dessinfiguren sind von gelblichem Tuch applicirt, die Contouren sowie sämtliche Linien der Figuren hat man mit brauner Cordounetseide im Stielstich ausgeführt. Die Zacken am Außenrande der Decke sind mit schmalerer und breiterer brauner Seidenlitze begrenzt; die Zackenspitzen zielt je eine braune Wollquaste. Selbstverständlich kann man für eine solche Kamindecke auch beliebige andere, der Zimmer-Decoration entsprechende Farben wählen. [29,910] v. M.

Nr. 72. Filetdessin zu Decken, Rouleaux und dergl.

Das Dessin eignet sich zur Ausführung von Tischdecken, zur Bekleidung von Steppdecken, zu Fensterrouleaux und dergl. Bei Anwendung für letztere ist die Kamenschiffre natürlich nicht zu berücksichtigen. Man führt das Dessin in dem Filetfond mit loser Strickbaumwolle oder auch mit Glanzgarn aus, und zwar werden die ganz weiß erscheinenden Partien im point-de-toile, die carrirten Partien im point-d'esprit gearbeitet. Die Größe der Carreaux des Fonds ist nach der Größe des zu fertigenden Gegenstandes zu bestimmen. Einen gewebten Filetfond, welcher dem mit der Hand gearbeiteten an Güte und Dauerhaftigkeit nicht nachsteht, ist zu

ausführt. Die Kelche der Blumen stellt man je aus einem kreisförmigen Theil von 1 1/2 bis 2 Centimeter Durchmesser her, den man am Außenrande in strohhalmbreiten Entfernungen je 1/2 Cent. lang durchschneidet, so daß daselbst eine Art Franze gebildet ist. Für die Staubfäden der fünfblättrigen größeren Blumen theilt man einen 1/2 Cent. breiten, 4 Cent. langen Lederstreifen an einem Ende mittelst zweier Einschnitte in 3 je strohhalmbreite, 2 Cent. lange Fäden, schlingt den Streifen dicht unterhalb derselben in einen Knoten, führt das untere Ende durch Kelch und Blume, in welche man zuvor ein Loch gebohrt hat, und bildet dicht unter der Blume abermals einen Knoten; das Ende des Streifens

billigem Preise in der Weißwaaren-Handlung von Oppenheim und Hansen, Berlin, Jägerstraße 43, und E. Schmidt Sohn in Leipzig vorrätig. [29,030] v. M.



Nr. 64. Photographie-Rahmen aus Lederblumen. (Hierzu Nr. 65-68.)



Nr. 65. Blatt zum Photographie-Rahmen Nr. 64.



Nr. 67. Blume zum Photographie-Rahmen Nr. 64.



Nr. 68. Blume zum Photographie-Rahmen Nr. 64.

Beschreibung der colorirten Tapisserie-Dessins auf dem Supplement II der heutigen Nummer.

Nr. 1 und 2. Dessins zu Rülken-, Stuhl- oder Fußkissen. Je nach der Größe, welche man dem Kissen zu geben wünscht, kann das eine oder andere dieser Dessins auf starkem Canevas mit Castorwolle oder auf feinerem Canevas mit Zephyrwolle und Filoselleide ausgeführt werden. Letztere würde für die helleren Farben, für Weiß, Gelb und Grün zu wählen sein. Die Bordüre des Dessins Nr. 1 eignet sich in einzelner Ausführung auch zur Verzierung von Decken, kleinen Teppichen und den



Nr. 66. Blume zum Photographie-Rahmen Nr. 64.

fenthheil des Schuhses ist der Plein des Fonds fortzusetzen. Statt dieses Pleins kann man auch eines der daneben stehenden kleineren



Nr. 63. Spitze in venetianischer Stickerei.

Nr. 3 und 4. Pleins zu Schuhen, Reijetaschen, Decken u. dergl. Auch bei diesen Dessins empfiehlt es sich, die Farben Gelb u. Weiß mit Filoselleide zu arbeiten. Auf starkem Canevas mit Castorwolle ausgeführt, können die Pleins auch zu Fond von Teppichen verwendet werden.

Nr. 5-7. Dessin zu einem Schuh oder Pantoffel nebst zu verschiedenen Pleins. Die Contouren der Dessinfiguren, sowie die ganz in Gelb gehaltenen Arabesken und die weißen Typen sind in Filoselleide, die übrigen Farben und der Fond sind mit Zephyrwolle herzustellen. Für den



Nr. 70. Medaillon in Applications- und Plattstich-Stickerei.

Pleinmuster als Fond des Schuhses verwenden. Letztere eignen sich überdies als selbstständiges Plein für Schuhe, Taschen und dergl.

Nr. 8 und 9. Bordüre zur Verzierung von Körben, Stagen u. dgl.; dieselben können sowohl auf mittelstarkem Canevas mit Zephyrwolle, als auch auf feinem Canevas mit Perlen oder Seide gearbeitet werden.

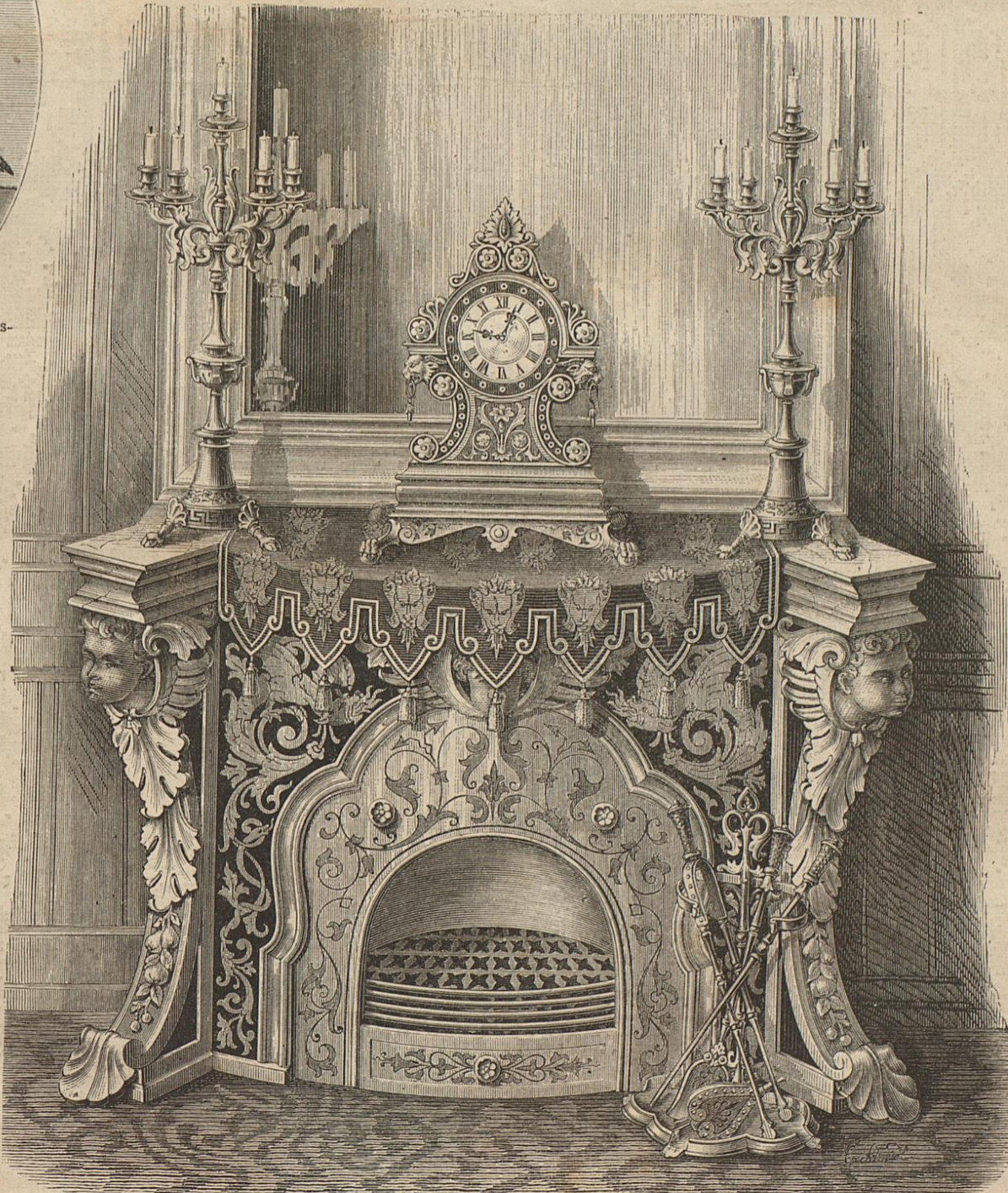
Nr. 10 und 11. Dessins (Edbordüren) zu Decken, Teppichen und dergl. Die Stärke des zur Ausführung zu wählenden Materials ist nach der Größe zu bestimmen, welche die Decke oder der Teppich haben soll. Für den Fond eines Teppichs kann entweder ein Rehfell oder einer der unter Nr. 3 und 4 beschriebenen Pleins verwendet werden. Ohne die Ede eignen sich die Bordüren auch als bande zur Ausstattung von Stühlen, causeuses und dergl. oder zur Verzierung von Portieren und Vorhängen. v. M.

Notiz I.

Um den Wünschen der Abonnenten zu entsprechen, werden wir auch in Zukunft von sämtlichen im Bazar erscheinenden Garderobe-Gegenständen, deren Schnittmuster aus Mangel an Raum nicht auf dem Supplement gegeben werden können, die originalgroßen Modelle aus Papier auf Bestellung zum Preise von 10 Sgr. = 36 Kr. rhein. = 67 Kr. öster. W. verabfolgen lassen. Zu bemerken ist jedoch, daß wir diese Modelle nur nach dem Normalmaß des Bazar liefern, etwaige gewünschte Abänderungen also nicht ausführen können. Selbstverständlich werden unsere Supplemente durch diese Abgabe einzelner Schnittmuster keine Schmälerung erleiden.

Notiz II.

Die nächste Arbeitsnummer wird Ballkränze, ausgeschnittene Blumen, Fichus, Lingerien, verschiedene Haus- und Promenaden-Anzüge und Hüte nebst Schleier, sowie viele praktische Handarbeiten enthalten.



Nr. 71. Kamin mit Decke in Applications-Stickerei. Dessin: Vorderb. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 26.

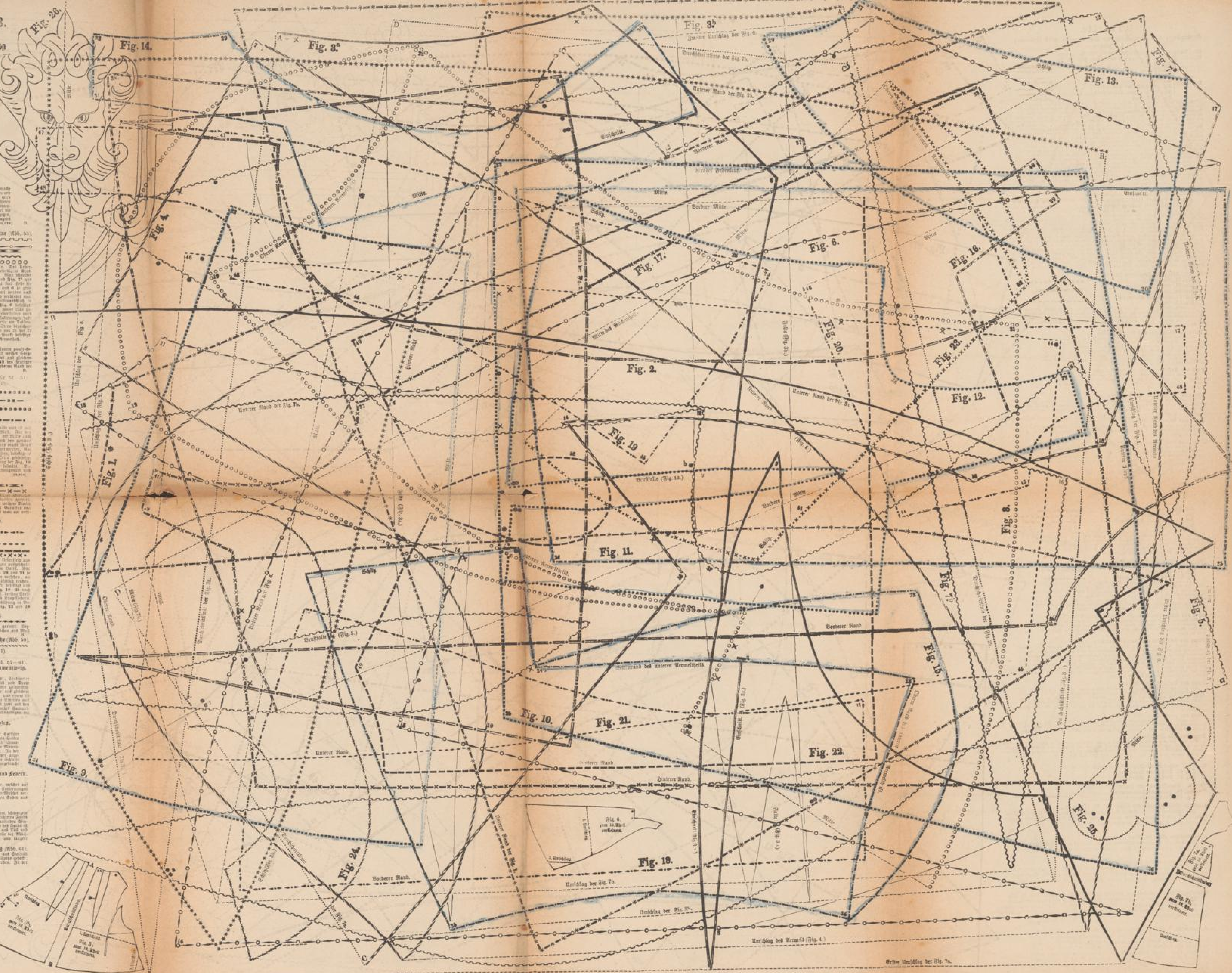


29630

Nr. 72. Filetdessin zu Decken, Rouleaux und dergl.

Befehle und Verzeichniß der Schnittmuster nach Erklärung der Zeichen:

Nr. 1. Damenrock (Abb. Nr. 1).
 Nr. 2. Damenrock (Abb. Nr. 2).
 Nr. 3. Damenrock (Abb. Nr. 3).
 Nr. 4. Damenrock (Abb. Nr. 4).
 Nr. 5. Damenrock (Abb. Nr. 5).
 Nr. 6. Damenrock (Abb. Nr. 6).
 Nr. 7. Damenrock (Abb. Nr. 7).
 Nr. 8. Damenrock (Abb. Nr. 8).
 Nr. 9. Damenrock (Abb. Nr. 9).
 Nr. 10. Damenrock (Abb. Nr. 10).
 Nr. 11. Damenrock (Abb. Nr. 11).
 Nr. 12. Damenrock (Abb. Nr. 12).
 Nr. 13. Damenrock (Abb. Nr. 13).
 Nr. 14. Damenrock (Abb. Nr. 14).
 Nr. 15. Damenrock (Abb. Nr. 15).
 Nr. 16. Damenrock (Abb. Nr. 16).
 Nr. 17. Damenrock (Abb. Nr. 17).
 Nr. 18. Damenrock (Abb. Nr. 18).
 Nr. 19. Damenrock (Abb. Nr. 19).
 Nr. 20. Damenrock (Abb. Nr. 20).
 Nr. 21. Damenrock (Abb. Nr. 21).
 Nr. 22. Damenrock (Abb. Nr. 22).
 Nr. 23. Damenrock (Abb. Nr. 23).
 Nr. 24. Damenrock (Abb. Nr. 24).
 Nr. 25. Damenrock (Abb. Nr. 25).



Nr. 11. Damenrock aus Georgette und Ober-Grenadine (Abb. Nr. 11).
 Nr. 12. Damenrock (Abb. Nr. 12).
 Nr. 13. Damenrock (Abb. Nr. 13).
 Nr. 14. Damenrock (Abb. Nr. 14).
 Nr. 15. Damenrock (Abb. Nr. 15).
 Nr. 16. Damenrock (Abb. Nr. 16).
 Nr. 17. Damenrock (Abb. Nr. 17).
 Nr. 18. Damenrock (Abb. Nr. 18).
 Nr. 19. Damenrock (Abb. Nr. 19).
 Nr. 20. Damenrock (Abb. Nr. 20).
 Nr. 21. Damenrock (Abb. Nr. 21).
 Nr. 22. Damenrock (Abb. Nr. 22).
 Nr. 23. Damenrock (Abb. Nr. 23).
 Nr. 24. Damenrock (Abb. Nr. 24).
 Nr. 25. Damenrock (Abb. Nr. 25).

Nr. 11. Damenrock aus Georgette und Ober-Grenadine (Abb. Nr. 11).
 Nr. 12. Damenrock (Abb. Nr. 12).
 Nr. 13. Damenrock (Abb. Nr. 13).
 Nr. 14. Damenrock (Abb. Nr. 14).
 Nr. 15. Damenrock (Abb. Nr. 15).
 Nr. 16. Damenrock (Abb. Nr. 16).
 Nr. 17. Damenrock (Abb. Nr. 17).
 Nr. 18. Damenrock (Abb. Nr. 18).
 Nr. 19. Damenrock (Abb. Nr. 19).
 Nr. 20. Damenrock (Abb. Nr. 20).
 Nr. 21. Damenrock (Abb. Nr. 21).
 Nr. 22. Damenrock (Abb. Nr. 22).
 Nr. 23. Damenrock (Abb. Nr. 23).
 Nr. 24. Damenrock (Abb. Nr. 24).
 Nr. 25. Damenrock (Abb. Nr. 25).

Nr. 11. Damenrock aus Georgette und Ober-Grenadine (Abb. Nr. 11).
 Nr. 12. Damenrock (Abb. Nr. 12).
 Nr. 13. Damenrock (Abb. Nr. 13).
 Nr. 14. Damenrock (Abb. Nr. 14).
 Nr. 15. Damenrock (Abb. Nr. 15).
 Nr. 16. Damenrock (Abb. Nr. 16).
 Nr. 17. Damenrock (Abb. Nr. 17).
 Nr. 18. Damenrock (Abb. Nr. 18).
 Nr. 19. Damenrock (Abb. Nr. 19).
 Nr. 20. Damenrock (Abb. Nr. 20).
 Nr. 21. Damenrock (Abb. Nr. 21).
 Nr. 22. Damenrock (Abb. Nr. 22).
 Nr. 23. Damenrock (Abb. Nr. 23).
 Nr. 24. Damenrock (Abb. Nr. 24).
 Nr. 25. Damenrock (Abb. Nr. 25).

Nr. 11. Damenrock aus Georgette und Ober-Grenadine (Abb. Nr. 11).
 Nr. 12. Damenrock (Abb. Nr. 12).
 Nr. 13. Damenrock (Abb. Nr. 13).
 Nr. 14. Damenrock (Abb. Nr. 14).
 Nr. 15. Damenrock (Abb. Nr. 15).
 Nr. 16. Damenrock (Abb. Nr. 16).
 Nr. 17. Damenrock (Abb. Nr. 17).
 Nr. 18. Damenrock (Abb. Nr. 18).
 Nr. 19. Damenrock (Abb. Nr. 19).
 Nr. 20. Damenrock (Abb. Nr. 20).
 Nr. 21. Damenrock (Abb. Nr. 21).
 Nr. 22. Damenrock (Abb. Nr. 22).
 Nr. 23. Damenrock (Abb. Nr. 23).
 Nr. 24. Damenrock (Abb. Nr. 24).
 Nr. 25. Damenrock (Abb. Nr. 25).

Vertheilung und Beschränkung der Schmittsche nach Graf. der Seiten: Nr. IX. Stich aus dem Archiv des Landes und Altes (1834, Nr. 101 und 102).

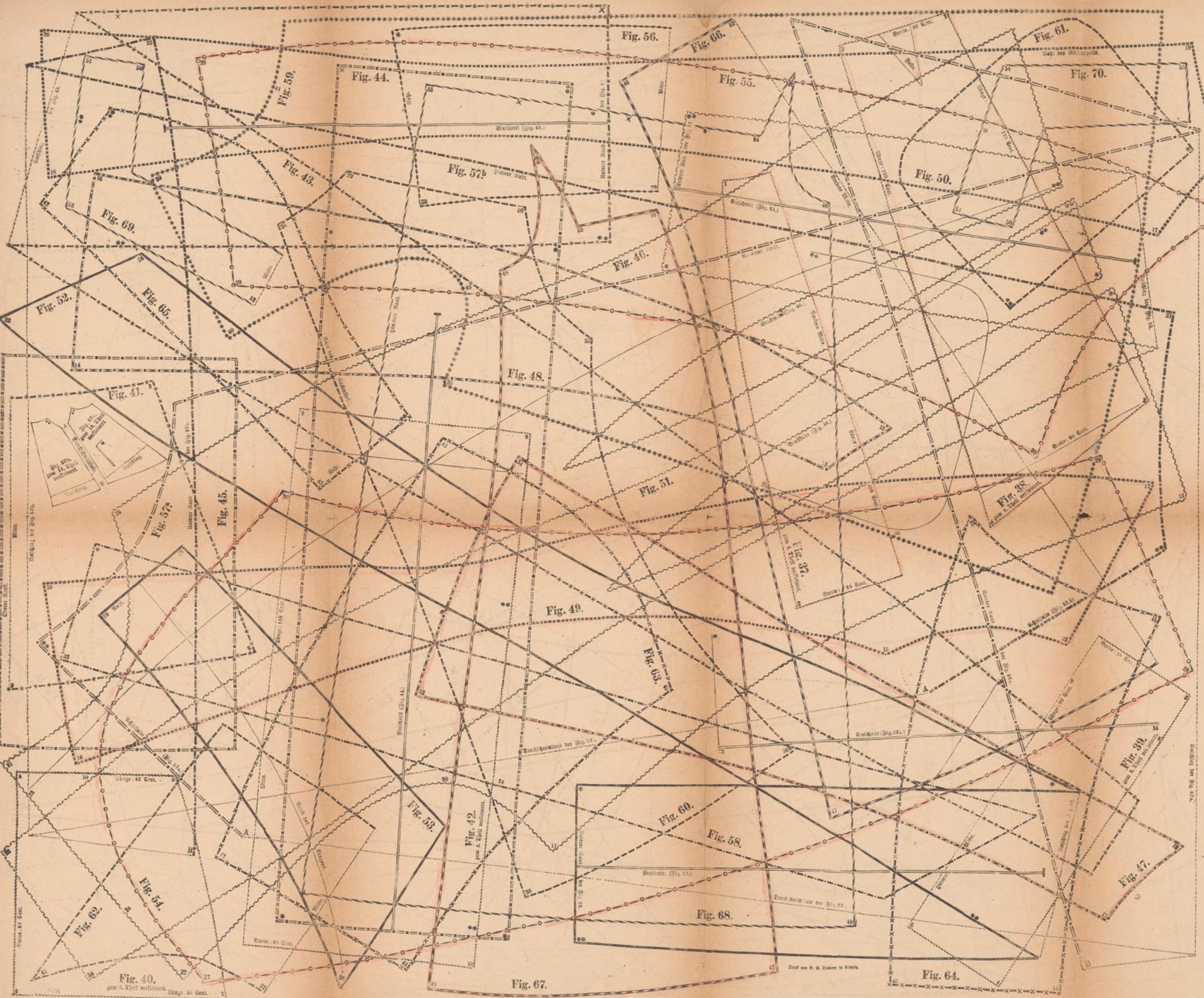


Fig. 37. Gültigkeit des nördlichen Theils
 Fig. 38. Gültigkeit des südlichen Theils
 Fig. 39. Gültigkeit des westlichen Theils
 Fig. 40. 6. bei angelegtem Felsen
 Fig. 41. Gültigkeit des nördlichen Theils
 Fig. 42. D. V. Zellenfeld (von 2. Theil westl.)
 Fig. 43. Gültigkeit (mit Handlung)
 Fig. 44. Untere Gültigkeit der Gültigkeit
 Fig. 45. Gültigkeit
 Fig. 46. Gültigkeit
 Fig. 47. Gültigkeit
 Fig. 48. Gültigkeit
 Fig. 49. Gültigkeit
 Fig. 50. Gültigkeit
 Fig. 51. Gültigkeit
 Fig. 52. Gültigkeit
 Fig. 53. Gültigkeit
 Fig. 54. Gültigkeit
 Fig. 55. Gültigkeit
 Fig. 56. Gültigkeit
 Fig. 57. Gültigkeit
 Fig. 58. Gültigkeit
 Fig. 59. Gültigkeit
 Fig. 60. Gültigkeit
 Fig. 61. Gültigkeit
 Fig. 62. Gültigkeit
 Fig. 63. Gültigkeit
 Fig. 64. Gültigkeit
 Fig. 65. Gültigkeit
 Fig. 66. Gültigkeit
 Fig. 67. Gültigkeit
 Fig. 68. Gültigkeit
 Fig. 69. Gültigkeit
 Fig. 70. Gültigkeit

Die Karte zeigt die Vertheilung und Beschränkung der Schmittsche nach Graf. der Seiten: Nr. IX. Stich aus dem Archiv des Landes und Altes (1834, Nr. 101 und 102). Die Karte ist in viele kleine Parzellen unterteilt, die jeweils mit einer Nummer (Fig. 40 bis Fig. 70) beschriftet sind. Die Parzellen sind durch gestrichelte Linien abgegrenzt, die die Grenzen der einzelnen Besitztümer darstellen. In einigen Parzellen sind auch kleinere Zeichnungen oder Symbole zu sehen, die auf bestimmte Merkmale oder Besitzverhältnisse hinweisen. Die Karte ist sehr detailliert und zeigt die genaue Lage und Größe der einzelnen Parzellen. Die Beschriftungen der Parzellen sind in einer klaren, leserlichen Schrift gehalten. Die Karte ist ein wichtiges Dokument für die Vertheilung und Beschränkung der Schmittsche nach Graf. der Seiten: Nr. IX. Stich aus dem Archiv des Landes und Altes (1834, Nr. 101 und 102).